

Biodiversitätsplan Betrieb:

Jahr: 20_____

Gesamtbetriebsfläche: _____ ha

Fläche für Biodiversitätsmaßnahmen: _____ ha

O in der Betriebsübersicht/Plan sind Landschaftselemente/Hecken/ usw. eingezeichnet

Mögliche Maßnahme	durchgeführt	geplant	Bemerkung
gemäß Maßnahmenplan Umwelt			
Integrierter Pflanzenschutz (IPS)			
Brache mit Selbstbegrünung			Fläche: _____ ha
Blühstreifen mit heimischen Kräutern bzw. Blumen			Länge _____ m, Breite _____ m
Ackerrandstreifen			
blühende artenreiche Zwischenfrüchte			
vielfältige Fruchtfolge			Fruchtfolge:
Stoppelbrachen			Fläche: _____ ha
Lesesteinhaufen			
Totholzhaufen			
Natursteinmauern			
Obstbäume (heimische Arten)			

Biodiversitätsplan Betrieb:

Jahr: 20_____

Hecken			Länge _____m, Breite _____m
Sitzpfosten für Greifvögel			Anzahl: _____
Nistkästen <input type="checkbox"/> Turmfalken <input type="checkbox"/> Singvögel <input type="checkbox"/> Schleiereulen			
Fledermauskasten			Anzahl: _____
Insektenhotels			Anzahl: _____
Naturnahes Gewässer (Uferrandstreifen)			
Ufergehölze			
Feldgehölze			
Bienenfreundliches Staudenbeet			
Fördern der Bodengesundheit und der Biodiversität des Bodens durch <input type="checkbox"/> Fruchtfolgen <input type="checkbox"/> reduzierte oder pfluglose Bodenbearbeitung			
Teilnahme an Vertragsnaturschutzprogrammen			
Sonstige _____			

Datum, Unterschrift:

Naturschutzplan des landwirtschaftlichen Betriebes

(Zutreffendes bitte ankreuzen!)

Ziel und Grundlage ist die integrierte Pflanzenproduktion. Diese soll die bestmöglichen Wachstumsbedingungen für jede angebaute Kulturart schaffen, mit der Maßgabe, die ökonomischen Ziele mit den ökologischen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Dies soll langfristig sichere Erträge, betriebswirtschaftlichen Erfolg und eine intakte Umwelt gewährleisten.

1. Landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis:

- standorttypischen Humusgehalt erhalten
- Bodenverdichtungen vermeiden
- Bodenbearbeitung unter Berücksichtigung der Witterung vornehmen

2. Anwendung von Düngemitteln nach guter fachlicher Praxis:

- Art, Menge und Zeit der Düngung ist auf den Bedarf der Pflanzen und des Bodens unter Berücksichtigung der im Boden verfügbaren Nährstoffe etc. ausgerichtet.

3. Sachkunde beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln

- Kenntnisse nachweisen
- Pflanzenschutzgeräteprüfung
- Nur zugelassene PSM nach Gebrauchsanleitung
- Ordnungsgemäße Lagerung der PSM

4. Recycling bzw. ordnungsgemäße Entsorgung von Abfall

- Verfrühungsfolie (wenn vorhanden) ja nein
- Müll/Abfall sortiert ja nein
- Alteisen ja nein
- Altöl ja nein

5. Stilllegung/Begrünung/Randstreifen/Hecken/Büsche/Bäume

- Erosionsschutz ja nein
- Nitratbindung ja nein
- Mehr Nützlinge vorhanden ja nein
- Mehr Tiere (Vögel etc.) vorhanden ja nein
- Schnitt der Wegeränder vor Brutzeit ja nein
- Begrünung der Hoffläche ja nein
- Begrünung nicht genutzter LF ja nein

6. Pflanzenbedarfsgerechte Beregnung (sofern vorhanden)

- Intervall bei Frostschutz ja nein
- Erträge stabil ja nein
- Bewässerungsaufzeichnung ja nein

7. Auflagen und Landschaftsschutzpläne, die für den Betrieb bindend sind, liegen vor

- (Biotopauflagen z. B. Abstandsauflagen, Windschutzhecken etc.) ja nein

Datum: _____ Unterschrift: _____

Energiequellen & -verbrauch

QS-GAP 6.1.3

Es gibt Aufzeichnungen zum Energieverbrauch, z. B. Lieferscheine über Kraftstoffe oder Abrechnungen von Energieversorgern. Die Aufzeichnungen werden zur Identifikation von möglichen Verbesserungspotenzialen hinsichtlich der betrieblichen Energieeffizienz genutzt. Bei Neuanschaffung von Maschinen und Geräten soll der Energieverbrauch berücksichtigt werden. Maschinen und Geräte sind hinsichtlich der Energieeffizienz zu warten. Der Einsatz von erneuerbaren Energiequellen soll geprüft und, sofern möglich, bevorzugt eingesetzt werden.

Energieform (Gas, Strom, Diesel, etc.)	Energieverbrauch (Verbrauch/Jahr)	Ggf. Kommentar (z. B. Vorkommnisse die zu mehr/weniger Verbrauch geführt haben)	Ggf. mögliche Verbesserung der Energieeffizienz

Datum: _____ Unterschrift: _____

Liste der Abfallstoffe und Ursachen von möglichen Umweltverschmutzungen

Abfallart	fällt an		Menge	Entsorgung über
	Ja	Nein		
Verpackungsmüll	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Restmüll (Hausmüll)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Glas	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Papier, Pappe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Holz (z. B. Paletten, Kisten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
leere Pflanzenschutzmittelkanister	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Altölt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
unbrauchbare Pflanzenschutzmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Produktreste (z. B. Abfallkartoffeln)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Futterreste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Abwasser/Waschwasser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Reste von Düngemittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
PSM-Tankreinigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Reste von PSM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Steine/Erde (nach Sortierung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Vliese, Folien, Kunststoffe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Metalle, Schrott	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Datum: _____ Unterschrift: _____

Regelmäßige Mitarbeiterbesprechung

Zwischen dem Betriebsleiter und den ständigen Mitarbeitern finden regelmäßige Besprechungen (mind. 1 x jährlich) zu den Themen „Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz“ sowie „soziale Belange“ statt.

Besprechungshäufigkeit

- jährlich
- halbjährlich
- monatlich
- _____

Unterschrift ständige Mitarbeiter:

Name, Vorname	Ort	Unterschrift

Beschwerdeverfahren Mitarbeiter

Zuständigkeiten

zuständig für ...	zuständig ist ...
Verfassen von Beschwerden	alle Mitarbeiter
Annahme und Bearbeitung von Beschwerden	Betriebsleiter oder Verantwortlicher laut Funktionsübersicht

Verfahrensweise/Beschreibung

- Beschwerden können von allen Mitarbeitern schriftlich (per Beschwerdeformular V-51) an den Verantwortlichen für Beschwerden weitergegeben werden.
- Die Beschwerdeformulare sind für alle Mitarbeiter zugänglich.
- Der Verantwortliche nimmt die Beschwerden entgegen und nimmt Kontakt zu den Beteiligten auf.
- Der Betriebsleiter/Verantwortliche für Beschwerden ist zur Verschwiegenheit verpflichtet.
- Nach dem Gespräch sollte entschieden werden, ob der Verfahrensweg weitergeführt werden soll oder ob es bereits eine Lösung für die Beschwerde gibt. Dann würde der Verfahrensweg abgeschlossen und alle Beteiligten informiert werden.
- Das Ergebnis wird allen Beteiligten mitgeteilt.
- Der Verfahrensweg der Beschwerde wird anonymisiert dokumentiert. Den Beteiligten werden ggfs. weitere unterstützende Hilfen angeboten.
- Es müssen Aufzeichnungen über alle Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der eingegangenen Beschwerde eingeleitet wurden, vorliegen.
- Die Ergebnisse und die Unterlagen sind mindestens 3 Jahre aufzubewahren.

Beschwerdeformular Mitarbeitende

Grund der Beschwerde (vom Mitarbeitenden auszufüllen)

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift des Mitarbeitenden (freiwillig))

Maßnahme zur Lösung

Verantwortlicher für Maßnahme	Name:	
	Datum:	Unterschrift:

Frist bis zur Erledigung der Maßnahme	Datum:	Unterschrift:
---------------------------------------	--------	---------------

Maßnahme wurde durchgeführt	Datum:	Unterschrift:
-----------------------------	--------	---------------

Risikoanalyse Arbeitsplatz

Betrieb: _____

O Tierhaltung: Tierarten: _____

Anzahl: _____

O Kraftstofflager: Diesel: _____

O Pflanzenschutzmittellager

O Düngemittellager: Düngerart: _____

Menge: _____ t

O Unterkünfte auf dem Betrieb

Gefährdungsmöglichkeit	Gefährdung	Schutzmaßnahmen
Bauliche Einrichtung	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	
Umgang mit Gefahrstoffen (PSM-Lager, Düngemittellager, Kraftstofflager, Kalkstickstofflager, Befüllen der Spritze)	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	Verzeichnis der verwendeten Gefahrstoffe Kenntnis der Bedeutung von Gefahrensymbolen
	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	Hautkontakt vermeiden
	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	Aerosole, Stäube und Dämpfe nicht einatmen
	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	Persönliche Schutzausrüstung benutzen
	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	Betriebsanweisung gemäß § 20 GefStoffV
Gefahr von Allergien (z. B. Tierhaltung, PSM-Lager, Pflanzensäfte)	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	Hautkontakt vermeiden Verwendung persönlicher Schutzausrüstung
Exogen verursachte Hauterkrankungen (mechanische, chemische oder thermische Fehlbelastung der Haut)	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	Hautschutz, Hautpflege Aggressive Materialien nicht mit ungeschützten Händen verarbeiten
Allergische Erkrankungen der Atemwege (Einatmen von Aerosolen oder Stäuben)	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung
Umgang mit gefährlichen Maschinen, Geräten, Quetschgefahr	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	Unterweisung der Mitarbeiter im Umgang mit den Maschinen
Absturzgefahr	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	
Gefahr durch Einzug	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	
Staplerverkehr	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	Anweisungen und Warnhinweise bezüglich Staplerverkehr
Betriebsspezifische Gefährdungen eintragen: 1. _____ 2. _____	<input type="radio"/> kein - gering <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> nicht anwendbar	Notwendige Maßnahmen: Zu 1. _____ Zu 2. _____
Erste-Hilfe-Kästen notwendig		<input type="radio"/> Betrieb <input type="radio"/> Schlepper <input type="radio"/> _____
Unfälle im letzten Jahr?		<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein

Bitte ankreuzen:

O Gesamt-Gefährdung im Betrieb wird aufgrund der Analyse als **mittel** eingeschätzt

O Gesamt-Gefährdung im Betrieb wird aufgrund der Analyse als **kein - gering** eingeschätzt

Folgende Anweisungen gelten bei:

- PSM-Lagerung Alarmplan, Betriebsanweisung Pflanzenschutzmittel, Anwenderschutz
- Düngemittellagerung Betriebsanweisung Düngemittel
- Kraftstofflagerung Betriebsanweisung Diesel
- Staplerverkehr Betriebsanweisung Staplerverkehr
- betriebsspezifische Anweisungen der Berufsgenossenschaften

Datum: _____

Unterschrift: _____

Risikoanalyse für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Eine Gefahrenanalyse umfasst die Ermittlung von möglichen Gefahren, deren Bewertung und Überwachung sowie eingeleitete Maßnahmen, mit dem Ziel, die Gefahr zu verringern bzw. zu verhindern.

Bereich Zutreffendes ankreuzen	Gefahr, Risiko Überwachung durch optische Kontrolle	Risikobewertung 0 = keine 1 = gering 2 = mittel 3 = hoch eintragen	Maßnahme Durchgeführtes ankreuzen bzw. Zeitplan für geplante Umsetzung dazuschreiben
BAULICHE EINRICHTUNGEN			
Beleuchtung von Arbeitsplätzen	Unzureichende Beleuchtung		<input type="checkbox"/> Ausreichend Tageslicht, ansonsten angemessene blendfreie künstliche Beleuchtung
Arbeitsplatz/-bereich	Lärm		<input type="checkbox"/> Schallgedämpfte Kabinen oder Geräte einsetzen <input type="checkbox"/> Gehörschutz zur Verfügung stellen und einsetzen <input type="checkbox"/> Unterweisung durchführen <input type="checkbox"/> Vorsorgeuntersuchung des Arbeitnehmers veranlassen (≥ 85 dB(A))
Erhöhte Arbeitsplätze	Absturz		<input type="checkbox"/> Geeignete Leitern, Pflückhilfen oder Arbeitskörbe verwenden <input type="checkbox"/> Absturzkante mit stabilem Geländer sichern bei mehr als 1 m Höhe
Innerbetrieblicher Transport	Ausrutschen, Stolpern, Stürzen, Anfahren durch Fahrzeuge		<input type="checkbox"/> Verkehrswege gerade, rutschhemmend und ohne Hindernisse anlegen <input type="checkbox"/> Ausreichend beleuchten <input type="checkbox"/> Fußgängerweg vom Fahrzeugverkehr trennen <input type="checkbox"/> Kennzeichnung anbringen
Herabfallende Gegenstände	Verletzungen durch herabfallende Gegenstände		<input type="checkbox"/> Bereiche sperren <input type="checkbox"/> Gefahrbereiche kennzeichnen <input type="checkbox"/> Zutrittsbeschränkung anordnen
Fluchtwege und Notausgänge	Bei Gefahren den Raum nicht schnell verlassen können		<input type="checkbox"/> Fluchtwege und Notausgänge einrichten <input type="checkbox"/> Kennzeichnung anbringen <input type="checkbox"/> Fluchtwege freihalten
Kühlager	Eingeschlossen werden		<input type="checkbox"/> Entriegelung vorsehen, damit auch ein von außen verschlossener Raum verlassen werden kann
CA-Lager/ULO-Lager	Sauerstoffmangel		<input type="checkbox"/> Sicherheitskennzeichnung anbringen <input type="checkbox"/> Funktion der Türsicherung feststellen <input type="checkbox"/> Messeinrichtung auf Funktion testen
Regallager	Umsturz des Lagers		<input type="checkbox"/> Standsicherheit überprüfen <input type="checkbox"/> Anfahrerschutz vorsehen
Materiallager	Herabfallen, Wegrollen		<input type="checkbox"/> Stapel sicher anlegen <input type="checkbox"/> Gegenstände gegen Wegrollen, Herabfallen sichern
Wirtschaftswege	Absturz des Fahrzeugs		<input type="checkbox"/> Besonders gefährliche Stellen mit Leitplanken, Erdwällen sichern
Kulturräume/Gewächshaus	Hitze, hohe Luftfeuchtigkeit		<input type="checkbox"/> Lüftung vorsehen <input type="checkbox"/> Schattierung vorsehen <input type="checkbox"/> Sachkundigenprüfung an kraftbetätigten Lüftungseinrichtungen durchführen lassen
UMGANG MIT MATERIALIEN			
Gefährliche Stoffe	Gesundheitsschäden durch Einatmen, Verschlucken, Hautkontakt		<input type="checkbox"/> Unter Verschluss halten <input type="checkbox"/> Gebrauchs- und Betriebsanweisung bereitstellen <input type="checkbox"/> Arbeitsunterweisung durchführen <input type="checkbox"/> Nur in Originalbehältern lagern <input type="checkbox"/> Lagerräume ausreichend belüften <input type="checkbox"/> Brennbare Stoffe gemäß „Verordnung brennbare Flüssigkeiten“ lagern <input type="checkbox"/> Schutzkleidung <input type="checkbox"/> Notfallpläne <input type="checkbox"/> Erste-Hilfe-Pläne <input type="checkbox"/> Erste-Hilfe-Kästen <input type="checkbox"/> Abbindemittel <input type="checkbox"/> Augendusche/Wasserhahn
Ansetzen und Ausbringen Pflanzenschutzmittel	Schäden durch Einatmen, Verschlucken, Haut- und Augenkontakt, Verätzung, Vergiftung		<input type="checkbox"/> Ausreichend Belüftung vorsehen <input type="checkbox"/> Automatische Ausbringung vorsehen <input type="checkbox"/> Gebrauchsanweisung der Mittelhersteller beachten <input type="checkbox"/> Nur sachkundiges Personal einsetzen
Kalkstickstoffdüngung	Vergiftung		<input type="checkbox"/> Alkoholverbot vor, während und bis zu 12 h nach der Ausbringung <input type="checkbox"/> Gebrauchsanweisung der Mittelhersteller beachten
Düngemittel	Brandgefahr durch Selbstentzündung		<input type="checkbox"/> Düngemittel, die zur Selbstentzündung neigen, getrennt lagern
Kraftstoff	Einwirken auf Haut, Einatmen, Brandgefahr		<input type="checkbox"/> Lose und undichte Tankverschlüsse erneuern <input type="checkbox"/> Tankhilfen besorgen <input type="checkbox"/> Tanken nur bei Motorstillstand vornehmen, offene Flammen vermeiden <input type="checkbox"/> Schutzhandschuhe beim Umgang mit Betriebsstoffen tragen
Pflanzensäfte und -teile	Allergien		<input type="checkbox"/> Kontakt vermeiden, Schutzhandschuhe benutzen

Bereich Zutreffendes ankreuzen	Gefahr, Risiko Überwachung durch optische Kontrolle	Risikobe- wertung 0 = keine 1 = gering 2 = mittel 3 = hoch eintragen	Maßnahme Durchgeführtes ankreuzen bzw. Zeitplan für geplante Umsetzung dazuschreiben
MASCHINEN, GERÄTE			
Gabelstapler, Hubwagen	Herabfallen von Ladegut		<input type="checkbox"/> Fahrerschutzdach in Ordnung halten <input type="checkbox"/> Sachkundigenprüfung durchführen lassen <input type="checkbox"/> Sicherheitsschuhe verwenden
Abstellen und Transport	Umkippen, Abstürzen		<input type="checkbox"/> Beschädigte Abstellstützen von Anbaugeräten reparieren <input type="checkbox"/> Gegen Wegrollen sichern <input type="checkbox"/> Geeignetes Transportmittel benutzen <input type="checkbox"/> Für den Transport Zurrgurte, Keile und ähnliche Sicherungsmittel verwenden
Dreipunktbau von Geräten	Quetschen, Scheren, Klemmen		<input type="checkbox"/> Höheneinstellbarkeit der Kuppelpunkte gewährleisten <input type="checkbox"/> Quetschgefahr durch Einsatz von Schnellkupplern verhindern <input type="checkbox"/> Während des Kuppelns nicht zwischen Zugmaschine und Gerät treten
Anbau-, Anhäng-, selbst- fahrende Spritzen	Gefährdung durch Einwirken auf Haut und Schleimhäute		<input type="checkbox"/> Beschädigte und poröse Schläuche und Verbindungselemente austauschen <input type="checkbox"/> Funktionsfähigkeit der Düsen prüfen und ggf. instand setzen <input type="checkbox"/> Behälter auf Risse und undichte Stellen prüfen und ggf. austauschen <input type="checkbox"/> regelmäßige Reinigung vornehmen, insbesondere vor Instandsetzungsarbeiten
Be- und Entladen von Anhängern	Herabfallende, sich lösende Teile		<input type="checkbox"/> Ladegut sichern <input type="checkbox"/> Funktionsfähigkeit der Kippverriegelung prüfen und ggf. reparieren <input type="checkbox"/> Funktionsfähigkeit der Bordwandverriegelung prüfen und ggf. reparieren <input type="checkbox"/> Lose Spannseile und Ketten nachspannen <input type="checkbox"/> Zulässiges Gesamtgewicht beachten <input type="checkbox"/> Lastverhältnisse beim Abkippen berücksichtigen
Sortier-, Wasch- und Packanlagen	Quetschgefahr		<input type="checkbox"/> Maschinenführer benennen und einweisen <input type="checkbox"/> Sicherheitsunterweisung durchführen <input type="checkbox"/> Funktionsfähigkeit des Notfallschalters überprüfen <input type="checkbox"/> Gefahrenbereiche kennzeichnen
Handwerkzeuge	Schneiden, Stechen		<input type="checkbox"/> Klingen und Schneiden schärfen, da ein stumpfes Werkzeug abspringen kann <input type="checkbox"/> Sicherstellen, dass Griffe fest sitzen <input type="checkbox"/> Beschädigte Stiele austauschen <input type="checkbox"/> Festen Sitz der Einstielung sicherstellen <input type="checkbox"/> Scheide und Köcher als Transportschutz bereit halten
Obstschmitt mit Druckluft- oder Elektroscheren	Quetschen, Schneiden		<input type="checkbox"/> Scheren ohne Schutzbügel, Schiebring aussortieren
Motorsäge	Schneiden		<input type="checkbox"/> Sicherstellen, dass Kettenbremse auslöst <input type="checkbox"/> Sicherstellen, dass Kettensäge im Leerlauf nicht mitläuft <input type="checkbox"/> Transportschutz bereithalten <input type="checkbox"/> Ketten schärfen
Hochdruckreiniger	Unter Druck stehende austretende Flüssigkeiten, Verbrennen, Verbrühen		<input type="checkbox"/> Sicherstellen, dass Betätigungseinrichtung in der Einschaltstellung nicht festgesetzt werden kann <input type="checkbox"/> Schlauch nur durch Sachkundige einbinden lassen <input type="checkbox"/> Gehäuse und Leitungen mit sichtbaren Schäden auswechseln <input type="checkbox"/> Sachkundigenprüfung durchführen lassen
Leitern, Tritte, Pflückhilfen	Stolpern, Ausrutschen, Abstürzen		<input type="checkbox"/> Sprossen, Tritte mit rutschhemmendem, profiliertem Belag versehen <input type="checkbox"/> Handläufe anbringen <input type="checkbox"/> Festhaltebügel anbringen <input type="checkbox"/> Festeinstellung gegen Wegrollen anbringen und prüfen
Heiße Materialien	Verbrennen		<input type="checkbox"/> Heiße Teile z. B. Auspuff im Zugangs- oder Wartungsbereich verkleiden
Schweißen	Schweißrauch, Brandgefahr		<input type="checkbox"/> Absauganlagen an ortsfesten Schweißarbeitsplätzen bereit halten <input type="checkbox"/> Bewegliche nachführbare Absaugsysteme betriebsbereit halten <input type="checkbox"/> Sicherstellen, dass Stoffe mit hoher Zündbereitschaft aus dem Bereich der Schweißgefährdungszone entfernt sind

Sicherheit und Gesundheit im Betrieb in Ordnung: Ja Nein

Datum: _____ Unterschrift: _____

Merkblatt

Anforderungen und Empfehlungen an den Gebrauch von Schutzkleidung

Vor dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist die Gebrauchsanweisung in Bezug auf die spezifisch notwendige Schutzkleidung durchzulesen und deren Anweisungen genauestens einzuhalten.

1. Schutzanzüge gegen Pflanzenschutzmittel

Werden beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln Schutzanzüge vorgeschrieben, so müssen die Schutzanzüge die Anforderungen der DIN 32 781 „Schutzkleidung – Schutzanzüge gegen Pflanzenschutzmittel“ erfüllen.

In dieser Norm sind die Mindestanforderungen an einen Schutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel hinsichtlich Festigkeit und Dichtheit von Materialien und Nähten sowie hinsichtlich Design und Tragekomfort der Anzüge zusammengefasst.

Die DIN 32 781 gilt auch für Schutzanzüge, die bei der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln im Gewächshaus verwendet werden, wenn die Anwendungsbedingungen im Gewächshaus denen in Raum- und Feldkulturen vergleichbar sind. Ist dies nicht der Fall, so hat der Schutzanzug die Anforderungen des Typ 4 der DIN EN 14605 „Schutzkleidung gegen flüssige Chemikalien – Leistungsanforderungen an Chemikalienschutzanzüge mit flüssigkeitsdichten (Typ 3) oder spraydichten (Typ 4) Verbindungen zwischen den Teilen der Kleidung, einschließlich der Kleidungsstücke, die nur einen Schutz für Teile des Körpers gewähren“ zu erfüllen.

2. Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz)

Auf der Gebrauchsanleitung / der Verpackung für die Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) sind neben den unter 3.2 genannten Anforderungen gemäß DIN EN 420, Abschnitt 7 bzw. DIN EN 374-1, Abschnitte 6 und 7, folgende Hinweise anzugeben:

- „Vor Gebrauch der Handschuhe auf einwandfreien Zustand achten (keine Löcher, Risse, poröse Stellen).“
- „Handschuhe nach dem Gebrauch vor dem Ausziehen gründlich abwaschen.“
- „Bei starker Benetzung mit dem unverdünnten Mittel Handschuhe sofort abwaschen und das Waschwasser der Spritzflüssigkeit beifügen.“

Der Universal-Schutzhandschuh (Pflanzenschutz) muss mit dem Piktogramm „Becherglas“ gekennzeichnet sein.



Allgemeine Anforderungen

Die allgemeinen Anforderungen an Schutzhandschuhe und Prüfverfahren sind in der DIN EN 420 „Schutzhandschuhe – Allgemeine Anforderungen und Prüfverfahren“ beschrieben. Die Festlegung von Größe und Fingerfertigkeit wird gemäß den Abschnitten 5.1 und 5.2 dieser Norm durchgeführt. Die Anforderungen an Kennzeichnung und Information für Schutzhandschuhe ergeben sich aus Abschnitt 7 in Verbindung mit DIN EN 374-1 „Schutzhandschuhe gegen Chemikalien und Mikroorganismen Teil 1: Terminologie und Leistungsanforderungen“, Abschnitte 6 und 7, und der Richtlinie 89/686/EWG.

Schutz gegen Chemikalien und Mikroorganismen

Die Anforderungen an den Universal-Schutzhandschuh (Pflanzenschutz) bezüglich des Eindringens von Chemikalien und Mikroorganismen sind in den Normen DIN EN 374-2 und DIN EN 374-3 in Verbindung mit DIN EN 374-1 und der ersten Berichtigung zur DIN EN 374-3 aufgeführt.

DIN EN 374-2 „*Schutzhandschuhe gegen Chemikalien und Mikroorganismen; Teil 2: Bestimmung des Widerstandes gegen Penetration*“ beschreibt den Widerstand gegen Penetration. Der Universal-Schutzhandschuh (Pflanzenschutz) muss die Dichtigkeitskriterien gemäß der DIN EN 374-2 erfüllen.

DIN EN 374-3 „*Schutzhandschuhe gegen Chemikalien und Mikroorganismen; Teil 3: Bestimmung des Widerstandes gegen Permeation von Chemikalien*“ beschreibt den Widerstand gegen Permeation. Für den Universal-Schutzhandschuh (Pflanzenschutz) sind die folgenden Lösungsmittel als Testsubstanzen zu verwenden:

Schutz gegen Lösungsmittel

N-Undecan 1120-21-4
Xylol 1330-20-7
Isopropanol 67-63-0
Propylenglykol 57-55-6
1-Methoxy-2-propylacetat 108-65-6

Lösungsmittel CAS-Nummer

1-Methoxy-2-propanol 107-98-2
Cyclohexanon 108-94-1

Als Ergebnis der Prüfung muss für jedes der vorgenannten Lösungsmittel mindestens Klasse 2 des Schutzindex gemäß DIN EN 374-1 „*Schutzhandschuhe gegen Chemikalien und Mikroorganismen Teil 1: Terminologie und Leistungsanforderungen*“ erreicht werden.

Augenschutz im Pflanzenschutz

Wird beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln der Augenschutz vorgeschrieben, so bezieht sich dies auf die DIN EN 166 „*Persönlicher Augenschutz – Anforderungen*“ und die dort beschriebenen Anforderungen. Diese ist auch anzuwenden, wenn beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln eine Kopfhaut mit Gesichtsschutz vorgeschrieben wird.

Atemschutz im Pflanzenschutz

Wird beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln Atemschutz vorgeschrieben, so ist, je nach Erfordernis, eine partikelfiltrierende Halbmaske FFP2, eine Halbmaske mit Partikelfilter P2, eine kombiniert filtrierende Halbmaske mit Ventilen zum Schutz gegen Partikel und Gase FFA1P2 oder eine Halbmaske mit kombiniertem Partikel- und Gasfilter A1-P2 zu empfehlen. In Sonderfällen, wie z. B. beim Umgang mit bestimmten anorganischen Gasen und Dämpfen oder niedrigsiedenden organischen Verbindungen ist ein spezifischer Atemschutz erforderlich und in der Gebrauchsanleitung zu beschreiben. In jedem Fall sind die nachfolgend genannten harmonisierten Normen und Regeln zu beachten:

- DIN EN 143 „*Atemschutzgeräte; Partikelfilter; Anforderungen, Prüfung, Kennzeichnung*“
- DIN EN 149 „*Atemschutzgeräte; Filtrierende Halbmasken zum Schutz gegen Partikeln; Anforderungen, Prüfung, Kennzeichnung*“

- DIN EN 405 „*Atemschutzgeräte; Filtrierende Halbmasken mit Ventilen zum Schutz gegen Gas oder Gase und Partikeln; Anforderungen, Prüfung, Kennzeichnung.*“
- DIN EN 14387 „*Atemschutzgeräte – Gasfilter und Kombinationsfilter – Anforderungen, Prüfung, Kennzeichnung*“
- BGR 190 „*Berufsgenossenschaftliche Regeln für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Benutzung von Atemschutzgeräten*“

Kopfschutz im Pflanzenschutz

Wird beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln in Raumkulturen Kopfschutz vorgeschrieben, so ist damit ein breitkrepiger Hut aus festem Stoff oder die an einen Schutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel angegliederte Kapuze mit Schirm gemeint. Bei der Anwendung über Kopf in Raumkulturen soll damit der Anwender vor einem möglichen Herabtropfen des Pflanzenschutzmittels geschützt werden.

Das Material des Kopfschutzes ist gemäß DIN EN ISO 6530 „*Schutzkleidung - Schutz gegen flüssige Chemikalien - Prüfverfahren zur Bestimmung des Widerstands von Materialien gegen die Durchdringung von Flüssigkeiten*“ mit dem Testmedium Wasser zu prüfen und hat diesbezüglich die Anforderungen der Klasse 1 der DIN EN 14325 „*Schutzkleidung gegen Chemikalien - Prüfverfahren und Leistungseinstufung für Materialien, Nähte, Verbindungen und Verbünde*“ zu erfüllen.

Gummischürze im Pflanzenschutz

Wird beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln eine Gummischürze vorgeschrieben, so muss diese hinsichtlich des Materials die Anforderungen an den Typ PB [4] aus der DIN EN 14605 „*Schutzkleidung gegen flüssige Chemikalien – Leistungsanforderungen an Chemikalienschutzanzüge mit flüssigkeitsdichten (Typ 3) oder spraydichten (Typ 4) Verbindungen zwischen den Teilen der Kleidung, einschließlich der Kleidungsstücke, die nur einen Schutz für Teile des Körpers gewähren (Typen PB [3] und PB [4])*“ erfüllen.

Darüber hinaus muss die Gummischürze auch den Anforderungen des Universal-Schutzhandschuhs (Pflanzenschutz) entsprechen, da diese, wie auch der Universal-Schutzhandschuh (Pflanzenschutz), beim Umgang mit dem unverdünnten Pflanzenschutzmittel eingesetzt wird. Dazu ist der Permeationswiderstand des Schürzenmaterials gemäß DIN EN ISO 6529 „*Schutzkleidung – Schutz gegen Chemikalien – Bestimmung des Widerstands von Schutzkleidungsmaterialien gegen die Permeation von Flüssigkeiten und Gasen*“ mit den Chemikalien (siehe 3.3) festzustellen, mit denen auch der Permeationswiderstand des Universal-Schutzhandschuhs (Pflanzenschutz) geprüft wird.

Die Schürze hat hinsichtlich der Permeation die Anforderungen der Klasse 3 und hinsichtlich der mechanischen Eigenschaften die Klasse 1 gemäß DIN EN 14325 „*Schutzkleidung gegen Chemikalien - Prüfverfahren und Leistungseinstufung für Materialien, Nähte, Verbindungen und Verbünde*“ zu erfüllen.

Fußschutz im Pflanzenschutz

Wird beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln festes Schuhwerk vorgeschrieben, so muss dieses Schuhwerk die Anforderungen der DIN EN 20345 "*Persönliche Schutzausrüstung Sicherheitsschuhe*" besonders hinsichtlich der Wasserdichtigkeit erfüllen. Wird das Tragen von Gummistiefeln für notwendig erachtet, so haben diese den Anforderungen der Klasse II und der Höhe D gemäß DIN EN 20345 "*Persönliche Schutzausrüstung Sicherheitsschuhe*" zu genügen.

Verhaltensregeln und Sicherheitsvorschriften für Besucher und Dienstleister (im Betrieb aufzuhängen)

Wichtige betriebliche Einrichtungen:	
Erste-Hilfe-Material	
Nächstes Telefon	

Wichtige Rufnummern:	
Rettungsdienst:	
Feuerwehr:	
Betriebsleiter:	

- Das Betreten der Arbeits- und Lagerräume ist nur nach vorheriger Anmeldung im Büro erlaubt.
- In den Arbeits- und Lagerräumen ist das Rauchen untersagt.
- Das Mitführen von Tieren ist auf dem Betriebsgelände untersagt.
- Warntafeln, Verbots- und Gebotsschilder auf dem Betriebsgelände sind zu beachten.
- Die Mitnahme von Lebensmitteln in die Arbeits- und Lagerräume ist untersagt.
- Essen und Trinken sind im Arbeits- und Lagerbereich verboten.
- Die Mitnahme von Glas (Flaschen) und anderer gefährdender Stoffe ist verboten.
- Personen mit ansteckenden Krankheiten dürfen die Arbeits- und Lagerräume nicht betreten.
- Auf Lebensmittel darf nicht gehustet oder geniest werden.
- Das Berühren der Erzeugnisse im Arbeits- und Lagerbereich ist verboten.
- Den Anweisungen des Betriebsleiters oder seines Vertreters ist Folge zu leisten.

Datum

Unterschrift Betriebsleiter

Alarmplan / Notfallplan

Mitarbeiter erkennen und melden an:

Brand / Explosion	Unfall / Erkrankung	Austritt gefährlicher Stoffe	Meldung über Umweltbeeinträchtigungen / Gefährdende Ereignisse im Umfeld / Bedrohungen
-------------------	---------------------	------------------------------	--

Wichtige Rufnummern

Inhalt der Meldung

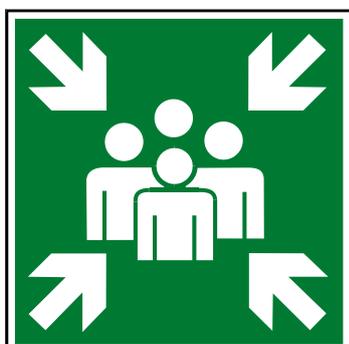
Ruhig und deutlich sprechen!



Feuerwehr:	112	1. Wer meldet?
Rettungsdienst:	112	2. Was ist passiert?
Arzt/Krankenhaus:		3. Wo ist es passiert?
Polizei:	110	4. Wie viele Verletzte?
		5. Welche Art von Verletzungen?
		Warten auf Rückfragen!

Interne Information im Gefahrfall an:

	Name	Telefon	Handy
Ersthelfer			
Betriebsleiter			



Sammelstelle für die Belegschaft bei Betriebsalarm:

Alarmplan / Notfallplan

Allgemeine Verhaltensregeln

1. Feuer im Betrieb:

- Feuerwehr alarmieren
- Gefährdete Bereiche von Personen räumen, festgelegten Sammelplatz aufsuchen und Anwesenheitskontrolle durchführen
- Entstehungsbrand bekämpfen, soweit gefahrlos möglich
- Zufahrts- und Angriffswege für die Feuerwehr freihalten
- Feuerwehr einweisen
- Anordnungen der Einsatzleitung befolgen
- Keine Aufzüge benutzen
- Betroffene Nachbarschaft warnen

2. Unfall mit Verletzten:

- Krankenwagen anfordern, Zahl der Verletzten angeben
- Verletzte bergen, Erste Hilfe leisten
- Krankenwagen einweisen
- Vorgesetzte informieren
- Im Bedarfsfall technische Hilfe bei der Feuerwehr anfordern

Beschwerdeformular

1. Beschwerdeeingang

Datum:

per Fax telefonisch anonyme Abgabe
 per Post per mail

aufgenommen von:

Vorlage am:

Name des Unternehmens (Adresse, Telefon, Ansprechpartner)

2. Angabe zur Beschwerde

Beschreibung der Beanstandung

Bezug

1. Kontrolle, Mängelbericht
2. betroffener Mitarbeiter

Gründe

3. Behandlung der Beschwerde

	Frist	erledigt am	erledigt von
Abhilfemaßnahmen			
Ergebnis			
Folgemaßnahmen			
Verantwortliche	Datum	Unterschriften	
Unterschriften aller am Beschwerdeverfahren Beteiligten			

im letzten Jahr keine Beschwerden eingegangen

Datum: _____ Unterschrift: _____

Besucher bitte beim
Betriebsleiter melden

Handy: _____

Handfeger, Besen, Kehrblech

**Bindemittel, Eimer und
Plastiktüte**

(ausschließlich für Pflanzenschutzmittel)

Abfallkartoffeln

Achtung!

**Schadnager-
köderstelle**